Etliche Burgdorferinnen und Burgdorfer verfolgen den Abbruch der Passerelle bei der ehemaligen Maschinenfabrik Aebi. Fotos: Brigitte Mathys

Der finale Schnitt erfolgte um 9.50 Uhr

Aebi-Areal in Burgdorf Die Passerelle der ehemaligen Maschinenfabrik Aebi in Burgdorf ist Geschichte. Die 110 Tonnen schwere Verbindung zweier Produktionshallen wurde am Mittwoch abgebrochen.

Urs Egli

Es ist die zentrale Frage, die sich die Schaulustigen am Mittwochmorgen bei der Baustelle der ehemaligen Maschinenfabrik Aebi stellen: Wo sind die beiden Fabrikuhren an der Passerelle über die Lyssachstrasse? Die Zeiger der grossen runden Zeitmesser waren bereits vor Jahren stehen geblieben – um siebzehn Minuten vor vier Uhr. Von der Gebäudebesitzerin, der Alfred Müller AG im zugerischen Baar, ist zu erfahren, dass die beiden Uhren bereits am Vortag abmontiert worden seien. Wo sie jetzt sind? Keine Antwort. Gekommen sind die Burgdorferinnen und Burgdorfer, weil die Passerelle an diesem Morgen ab 9 Uhr abgebrochen wird.

Massive Armierung

Während mehr als 50 Jahren diente dieser Übergang der Firma Aebi dazu, die teilweise schweren Landmaschinen von einer Produktionshalle in die auf der anderen Seite der Lyssachstrasse stehende Halle zu transportieren, um sie dort weiterzubearbeiten. Dies erklärt denn auch, weshalb seinerzeit beim Betonieren der 15 Meter langen Verbindung mit Armierungseisen nicht gespart wurde.

Der Abbruch der Passerelle, der nötig ist, um den Rückbau der alten Fabrikgebäude ausführen zu können, ist minutiös geplant.

Schweres Gerät im Einsatz

Die etwa 30 Interessierten, die zur Baustelle gepilgert sind, um ein Spektakel zu erleben, werden allerdings enttäuscht, denn es wird weder etwas gesprengt noch mit brachialer Gewalt heruntergerissen. Der Abbruch der Passerelle, der nötig ist, um den Rückbau der alten Fabrikgebäude ausführen zu können, ist minutiös geplant. Alles soll möglichst ruhig und ohne Staubentwicklung über die Bühne gehen. Mitten auf der Lyssachstrasse steht ein Raupenkran, der bis 100 Tonnen schwere Güter heben könnte. Dieser Belastung wird die riesige Maschine jetzt nicht ausgesetzt, denn die Projektleiter der Luzerner Abbruchfirma Aregger haben sich entschieden, die Betonkonstruktion in zwei Teile zu trennen – das kürzere Stück ist etwa 6 Meter lang und 41 Tonnen schwer, das längere misst rund 9 Meter und wiegt 69 Tonnen.

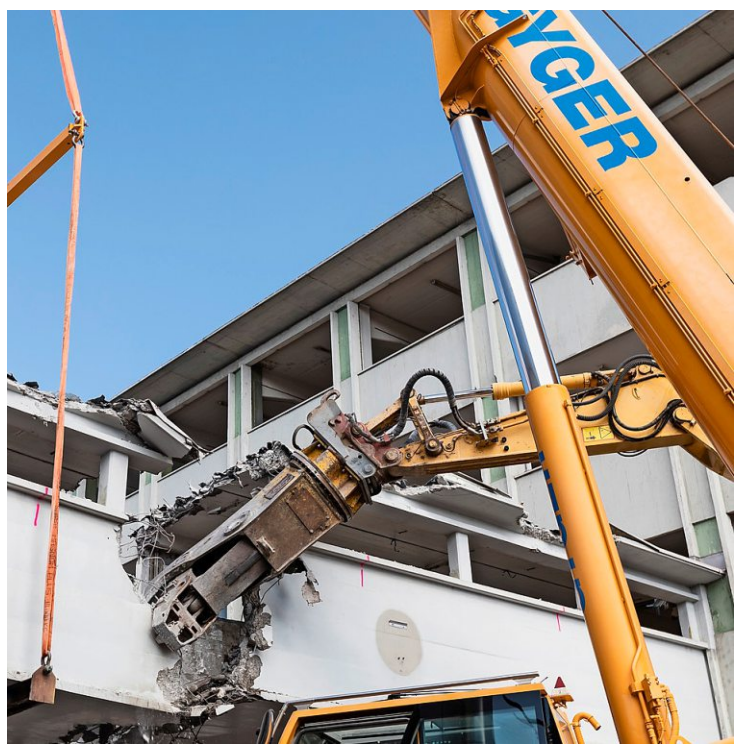
Getrennt wird die Passerelle mit einer hydraulischen Schere. Der Beton kann dem schweren Gerät nicht widerstehen und zerbröckelt. Und bald ist auch die Armierung durchtrennt. Dies ist bereits 50 Minuten nach dem Beginn der Abbrucharbeiten so weit. Nun hebt der Kran die beiden ungleich grossen und schweren Stücke an, senkt diese zuerst ab und hievt sie dann zu der etwa 30 Meter entfernten Baustelle Suttergut Nord hinüber. Dort wird der Beton von den Armierungseisen befreit.

Nach gerade mal einem halben Arbeitstag ist die Konstruktion, die sich ein halbes Jahrhundert über die Lyssachstrasse gespannt hat, für immer aus dem Stadtbild von Burgdorf verschwunden.

Damit die früheren Fabrikhallen abgebrochen werden können, muss zuerst die Passerelle (links) zurückgebaut werden.

Das Projekt

Bis Ende Jahr sollen sämtliche Gebäude der ehemaligen Maschinenfabrik Aebi beim Bahnhof Burgdorf abgebrochen sein. Die Immobilienfirma Alfred Müller AG will die Überbauung zu Beginn des Jahres 2021 mit dem ersten Spatenstich beginnen. Gemäss Überbauungsordnung wird ein Gebäude mit 44 Miet- und eines mit 36 Eigentumswohnungen erstellt. In den Erdgeschossen ist eine Dienstleistungsnutzung vorgesehen. Die Preise der Wohnungen sollen sich im mittleren Segment bewegen. Ende 2022 oder Anfang 2023 sollen die ersten Wohnungen bezugsbereit sein. *(ue)*



Selbst wenn die Betonkonstruktion massiv armiert ist, hat sie der hydraulischen Schere nichts entgegenzusetzen.